

Marek STACHOWSKI (Kraków)

JAKUTISCHE UND DOLGANISCHE BEZEICHNUNGEN FÜR 'PENIS' VOR SIBIRISCHEM HINTERGRUND

Dolg. *öbüs* (DWS 212) = jak. *öbüs* ~ *übüs* (Pek. 1910) 'Penis [vulg.]' konnte bisher etymologisch nicht erklärt werden. Das Wort wurde schon in Pek. 1910 mit jak. *abas* 'vulva' (= dolg. *abas* id., DWS 25) zusammengestellt, und diese Zusammenstellung wird, wenngleich ohne eine etymologische Lösung, auch in Kał. 111 wiederholt, wo es heißt: "Этимология неясная, но, по-видимому, тот же тип образования, что як. *abas* [...]". Der Unterschied zwischen den beiden Wörtern liegt darin, daß *abas* ohne weiteres auf **amač*, Dimin. (~ Hypokoristikon) < gtü. *am* 'vulva' zurückgeführt werden kann, während für *öbüs* kein semantisch passender Stamm **öp* ~ **äp* gefunden werden konnte, der eine Ableitung wie **öpüč* ~ **äpüč* zuließe.

Dies hat mich dazu veranlaßt, nach der Quelle von *öbüs* in anderen Sprachen Sibiriens zu suchen, ein wohl gerechtfertigtes Verfahren, da gerade diese semantische Gruppe häufig tabuisiert wird und deswegen der Entlehnung von fremden, unverständlichen und daher milder klingenden Wörtern besonders stark ausgesetzt ist. Daß auch diese Lehnwörter mit der Zeit vulgär werden können (wie es vermutlich bei *öbüs* der Fall war), ist eine andere Sache, die eine Entlehnungsetymologie aber in keiner Weise beeinträchtigt.

Hier scheinen die jenessej. Sprachen mehr oder weniger geeignetes Wortmaterial zu bieten (von den in Puszt. 68-71 präsentierten samoj. Bezeichnungen für männliche Genitalien scheint sich keine für ein Etymon des jak. dolg. *öbüs* zu eignen). Im jenessej. Wortschatz finden wir nämlich zwei Wörter vorliegen, die als Etyma des jak. dolg. *öbüs* in Frage kämen. Zur Zeit kann ich zwar kein Argument anführen, das eine von den unten dargestellten Möglichkeiten in eine sichere Etymologie verwandeln würde, doch auch diese tentativen Notizen erscheinen mir interessant genug, um publiziert zu werden.

Zum einen haben wir im Ket. das Possessivpronomen *abyś* 'mein' (Wern. KS 72) vorliegen. Wenn wir nun dieses *abyś* semantisch mit dolg. *bägy* ~ *mägy* '1. das ihr/ihm Gehörige; 2. [Euphem. für:] Geschlechtsorgan der Frau oder des Mannes' (DWS 52) vergleichen, dann wird die Annahme nicht als ganz unbegründet abzuweisen sein, daß *öbüs* auf das euphemistisch gebrauchte ket. *abyś* 'mein(er)' zurückgehen könnte. Dabei müßte jedoch auch angenommen werden, daß ket. -y- im Jak. durch -ü- wiedergegeben wurde (d.h. ket. *abyś* > **abüs* > **äbüs* > jak. *öbüs*), was, rein phonetisch gesehen, durchaus möglich ist,

doch bedenklich stimmt der Umstand, daß das Jak. ein eigenes *-y-* hat und es mit *-ü-* nicht verwechselt, daß also der ket. Vokal auch ohne jegliche Veränderung hätte übernommen werden können. Trotzdem scheint mir diese phonetische Adaptation wohl möglich zu sein, wenn man sie nur als einen Prozeß der partiellen Depalatalisierung (ket. *VC'* > jak. *VC*; ket. *C'V* > jak. *CV*), d.h. einer, die nur den Konsonanten betrifft, bei der jedoch das Palatalelement nicht ganz verlorengelht, sondern auf den daneben stehenden Vokal übertragen wird, auffaßt. Beispiele für eine derartige Behandlung der palatalen Konsonanten in Fremdwörtern gibt es im russ. Lehnwort der Türksprachen zur Genüge. Hier seien nur genannt: dolg. *müöt* (nicht **muot*) 'Honig' < russ. *möd* [mót] id.; dolg. *ürümkä* (nicht **urümka*) 'Schnaps-, Weinglas' < russ. *rjúmka* id.; dolg. *türmä* (nicht **turma*) 'Gefängnis' < russ. *tjuřmá* id. Typologisch ist in unserem Kontext dolg. jak. *kinäs* 'Fürst' < russ. *knjaž* [-s] id. besonders interessant, da hier ebenfalls die Depalatalisierung des Auslaut-*š*, d.h. russ. *-Vš* > dolg. jak. *-V's* vorliegt (hierzu s. auch weiter unten).

Die semantische Seite dieser Zusammenstellung ist vorstellbar, jedoch schlecht nachweisbar.

Eben in semantischer Hinsicht ist eine andere Möglichkeit günstiger. Es ist nämlich die Herleitung des jak. dolg. *öbüs* von der gemeinjenissej. Bezeichnung für 'Penis': ket. *by's* (~ *bə's* ~ *bys*, Donner 22, 23), kott. *puš* (Castrén 222) ~ *puš* (Star. 211: < **by's*), arin. *poš* (? ~ *poš*) sowie in historischen Quellen: ket. und jug. des 18. Jh. *buis* id. (H. Werner, briefliche Mitteilung). Das Wort ist sicher einheimisch im Jenissej., da es sowohl in allen jenissej. Sprachen (bis auf Pumpokol. mit seinem *kutte* id.) vorkommt, als auch einen breiteren lexikalischen Hintergrund aufweist, vgl. z.B. das ket. Verb *byštet-* 'stechen [von Insekten]' < *byš* + *tet-* (< *tat-/tar-* 'schlagen') und auch das Nomen: ket. *byštin* 'Biene; Wespe' (beides Beispiele von H. Werner). Die ursprüngliche Bedeutung des jenissej. Wortes scheint also etwa 'Stecher' gewesen zu sein.

Diesmal ist die phonetische Seite weniger verständlich. Das Jak. hat nämlich zahlreiche Wörter mit *b*-Anlaut, und ein Grund für einen Vokalvorschlag ist schlecht zu finden, zumindest solange man mit rein phonetischen Kriterien operiert. Zu erwarten wäre eigentlich ein jak. **büs*.

Die Lage ändert sich jedoch, sobald wir uns nicht mehr auf die Phonetik allein beschränken. Nicht ausgeschlossen ist z.B. eine durch die Assoziierung an jak. dolg. *abas* 'vulva' hervorgerufene lautliche Angleichung: jak. **büs* > *öbüs*.

H. Werner machte mich aber in seinem Brief dankenswerterweise auf eine andere Möglichkeit aufmerksam, und zwar auf die Entlehnung einer jenissej. Possessivform. Sollte das Wort aus dem Ket. entlehnt worden sein, so stünden uns zwei Possessivformen zur Verfügung, die sich beide lautlich relativ gut für ein Etymon von *öbüs* eignen, und zwar ket. *ab by's* 'mein Penis' und *ug by's* 'dein Penis'. Ich selbst würde aber auch mit einer älteren und nicht unbedingt einer ket. Quelle rechnen, so z.B. mit kott. **au puš* 'dein Penis' (zu kott. *au*

'dein' s. Werner KG 66). Diese Bildung scheint in phonetischer Hinsicht besonders günstig zu sein. Die Annahme einer partiellen Depalatalisierung ist auch hier unentbehrlich, doch die zahlreichen Russismen, die diesen Prozeß bestätigen, machen sie leicht akzeptabel. Wir hätten es also zuerst mit dem Wandel: kott. **au puś* > **äüpūs* zu tun, dann mit der Aufhebung des Diphthongs (**äüpūs* [> **öüpūs*] > **öpūs*) und schließlich mit der üblichen Sonorisierung des intervokalischen stimmlosen Klusils (**öpūs* > *öbūs*; die jak. Lautvariante *übūs* wäre dann, wie nicht anders zu erwarten, eine Folgeform von *öbūs*).

Darüber, welche von diesen Möglichkeiten am stichhaltigsten ist, wird hoffentlich die zukünftige Forschung eindeutig entscheiden können. Einer Antwort bedarf auch die Frage, ob die Ähnlichkeiten von jak. dolg. *öbūs* und dem im Tung. vereinzelt dastehenden ewk. *opitō* 'Penis' (SSTM II 22) einerseits sowie die zwischen jenniszej. *by'ś ~ puś* usw. und moL *möčä ~ möči* 'limb of the body' (Lessing 544; zur Semantik vgl. dt. *Glied*) = xlx. *möč*, bur. *müsä* id. andererseits rein zufällig sind.

Das andere, nicht mehr vulgäre, Wort für 'Penis', das hier dargestellt werden soll, ist dolg. *očō* (in jak. Wörterbüchern ist das Wort nicht belegt, so daß es ein Dolganismus ist). Dieses möchte ich versuchsweise mit dem ewk.dial. *ogō* 'Verbot; Tabu; Sünde' (SSTM II 7) zusammenstellen. Der Grund für die Entsonorisierung des inlautenden -*g*- im Dolg. (falls die dolg. Notation nicht defekt ist) bleibt mir leider verschleiert; die Mutmaßung jedoch, daß das ewk. Wort auf ein älteres **očō*, das das direkte Etymon des dolg. Wortes wäre, zurückgehen könnte, ist angesichts der zahlreichen ewk. Beispiele mit intervokalischem stimmlosem -*č*- schwer zu akzeptieren.

L i t e r a t u r

- Castrén = Castrén, M. A.: *Versuch einer jenniszej-ostjakischen und kottischen Sprachlehre nebst Verzeichnissen aus den genannten Sprachen*, St. Petersburg 1858.
- Donner = Donner, K. (ed. A. J. Joki): *Ketica. Materialien aus dem Ketischen oder Jenissei-Ostjakischen*, Helsinki 1955.
- DWS = Stachowski, M.: *Dolganischer Wortschatz – Supplementband*, Kraków 1998.
- Kał. = Kałużyński, S.: *Issledovanija po morfologii jakutskogo jazyka* (I). – *Rocznik Orientalistyczny* 31/2 (1968): 107-119.
- Lessing = Lessing, F. D.: *Mongolian-English dictionary*, Berkeley and Los Angeles 1960.
- Pek. = Pekarskij, È. K.: *Slovar' jakutskogo jazyka*, S. Peterburg 1907 – Leningrad 1930.

- Puszt. = Pusztay, J.: Benennungen von Genitalien und Schimpfwörter im Samojedischen. – *Annales Universitatis Scientiarum Budapestinensis. Sectio Linguistica* 17 (1986): 67-75.
- SSTM = Cincius, V. I. (Red.): *Sravnitel'nyj slovař tunguso-mańčžurskich jazykov. Materialy k ètimologičeskómu slovarju*, Bd. 2: Leningrad 1977.
- Star. = Starostin, S. A.: *Sravnitel'nyj slovař enisejskich jazykov*. – Starostin, S. A. (ed.): *Ketskij sbornik. Lingvistika*, Moskva 1995: 176-315.
- Wern. KG = Werner, H.: *Abriß der kottischen Grammatik*, Wiesbaden 1997.
- Wern. KS = Werner, H.: *Das Klassensystem in den Jenissej-Sprachen*, Wiesbaden 1994.